

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerbeabteilung des Postamtes entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschlag Nr. 23.

Abdruckrechte vorbehalten. Die Anzeigen sind nur im Falle der Bezahlung zu veröffentlichen. — Abdruckrechte vorbehalten. Die Anzeigen sind nur im Falle der Bezahlung zu veröffentlichen.

Telegramme: Kageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aua. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 87

Donnerstag, den 15. April 1926

21. Jahrgang

### Die Sowjet-Union sagt dem Völkerbund ab.

„Keine Tagung auf dem Boden der Schweiz!“

Moskau, 13. April. Das Außenministerium veröffentlicht heute die Note an den Völkerbund, in der es die Beteiligung Russlands an der Genfer Konferenz zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz mit der bekannten Begründung ablehnt, daß Russland sich an keiner Konferenz auf schweizerischem Boden beteiligen könne.

So lange der Fall Borowski nicht erledigt sei.

(Borowski wurde bekanntlich von einem Russlandschweizer in Lausanne erschossen. Die Schweizerischen Geschworenen sprachen den Mörder frei. D. Red.) Tschitscherin macht den Gegenorschlag, eine Spezialkommission außerhalb der Schweiz zusammenzutreten zu lassen. Die Note spricht sarkastisch von der „Intrigenatmosphäre in Genf“

und erklärt, die letzte Völkerbundsitzung habe erwiesen, daß Genf keinen besonders günstigen Boden biete zur Lösung internationaler Fragen im Geiste des Friedens, der Uneigennützigkeit und gegenseitigen Konfessionsbreitheit. Weiter wird erklärt, angesichts des wohlbekannten Standpunktes Russlands, an tel-

ner Konferenz auf schweizerischem Boden teilzunehmen, liegt die Annahme nahe, daß die Hartnäckigkeit, mit der der Völkerbund auf der Wahl Genfs bestesse, auf

die Absicht, eine wirkliche Abrüstung zu sabotieren, zurückzuführen sei. Denn das Fernbleiben der Sowjetregierung werde manchen Mächten den Vorwand bieten, selbst die Abrüstung zu verzögern. Man könne zu dem Schlusse kommen, daß der Völkerbund oder vielmehr einflussreiche Mitglieder des Bundes überhaupt gar nicht wünschen, daß die Konferenz positive Ergebnisse erzielt. Tschitscherin beruft sich auf „einen leitenden amerikanischen Diplomaten“, der erklärt habe, die Konferenz werde Vorschläge erörtern, über die niemand eine Einigung erhoffe und erwarte, und die geradezu in der Absicht formuliert seien, um die ganze Konferenz fehlschlagen zu lassen. Die Note erklärt weiter, die Sowjetregierung wünsche nichts sehnlicher, als eine effektive Abrüstung, jedoch habe die Wahl Genfs sie überzeugt, daß der Völkerbund es nicht aufrichtig meine.

### Waffenstillstand in Marokko.

Abd el Krim soll in den Schatten gestellt werden.

Tanger, 14. April. Neuter berichtet aus zuverlässiger Quelle, daß angesichts der bevorstehenden Friedensverhandlungen mit den französischen und spanischen Vertretern in Abd el Krim alle seine Untergebenen angewiesen habe, die Feindseligkeiten von Seiten der Kräfte einzustellen und daß er zuversichtlich erwarte, daß am 18. April Waffenstillstand auf allen Teilen der französischen und spanischen Front herrschen werde.

Paris, 13. April. Einem Vertreter des „Temps“ gegenüber erklärte General Simon, der an der Spitze

der französischen Friedensdelegation steht, u. a.: Abd el Krim ist nicht der einzige Führer. Wir werden mit den Vertretern aller Stämme, die zu uns gekommen sind, verhandeln. Es handelt sich nicht um Verhandlungen im Namen Spaniens und Frankreichs, sondern um Verhandlungen im Namen der Scherifischen Regierung, deren Vertreter sich an Ort und Stelle anschließen werden. Der Maghzen allein ist berechtigt, die Unterwerfung entgegenzunehmen. Durch die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens werde der Aufstand viel eher erstickt werden als durch irgend eine andere Maßnahme.

#### Dr. Wieth in Leningrad.

Moskau, 14. April. Der frühere Reichskanzler Dr. Wieth ist heute in seiner Eigenschaft als Ausschichtsvorsitzender der Deutschen Woiwoga Holzindustrie A. G. in Leningrad eingetroffen, um Verhandlungen über eine Erweiterung der deutschen Waldkonzession einzuleiten.

#### Erweiterung der Emission der Kommunal-Kommunalgeldanleihe.

Berlin, 14. April. In der Seehandlung als Führer des Uebernahmefortiums über die Sprozentige Deutsche Kommunalanleihe wurde gestern eine Konferenz abgehalten, in der die Absicht zum Ausdruck kam, angesichts des großen Zeichnungserfolges der aufgelegten 40 Millionen auch noch die restliche Transche von 20 Millionen in den nächsten Tagen aufzulegen und zwar zu einem um 1/2 Prozent erhöhten Zeichnungskurs.

#### Der Kronprinz in Genf.

Genf, 13. April. Einige hiesige Morgenblätter verbreiten die Meldung, daß der frühere deutsche Kronprinz sich zwei Tage in Genf in strengstem Intognito aufgehalten habe.

#### Politische Zusammenstöße in Illinois.

Herrin (Illinois), 14. April. Bei den örtlichen Wahlen kam es heute zu einem Zusammenstoß zwischen Mitgliedern des Ku-Klux-Klan und dessen Gegnern. Nach Ankunft von Truppen wurden drei Mitglieder des Ku-Klux-Klan, darunter der frühere Polizeichef, von einigen nichtermittelten Männern erschossen, die in Autos aufkamen.

#### Eine panislamitische Konferenz in Kairo.

Paris, 13. April. Die „Reuport Herald“ aus Kairo berichtet, hat der Leiter der Universität in Kairo für den 13. Mai eine große panislamitische Konferenz einberufen, die über die Befestigung des Kalifats beraten soll. Zur Teilnahme an dieser Konferenz sind u. a. Abd el Krim, der Sultan von Marokko, der König von Hedschas Ibn Saud und der Schah von Persien aufgefordert worden.

#### Der Verteidiger der Mrs Gibson.

Rom, 13. April. Die Familie der Mrs Gibson, die den Anschlag auf Mussolini verübte, hat den Professor Carlos Barri mit der Verteidigung beauftragt.

#### Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Paris.

Paris, 13. April. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete Freiherr Langwerth von Simmern ist heute vormittag in Paris eingetroffen, um mit dem deutschen Botschafter von Hoersch besprechend das Besatzungsregime betreffende Fragen zu besprechen. Der Reichskommissar hat sich nur einige Stunden in Paris aufgehalten und bereits am späten Nachmittag die Rückreise nach Koblenz angetreten.

#### Deutschland und die Genfer Studienkommission zur Klärung der Ratsfrage.

Berlin, 13. April. Die Erkundigungen der deutschen Missionsschefs in Paris, London, Rom und andern Hauptstädten haben soweit befriedigt, daß die einmütige Auffassung des Reichskabinetts zur Mitwirkung der Weiterberatung feststeht. Wie das „Berliner Tagebl.“ erfahren haben will, dürfte in den nächsten Tagen die Ablehnung der deutschen Antwort auf die Einladung des Völkerbundssekretariats zu erwarten sein. Nach der Rückkehr des Außenministers Stresemann sollen dann die Vorbesprechungen mit den übrigen Regierungen fortgeführt und die Ernennung des deutschen Vertreters vollzogen werden. Das Blatt hält die Ernennung von Ministerialdirektor Gauß für wahrscheinlich.

#### Die Schweiz für Deutschlands Ratsfrage.

Berlin, 14. April. Im schweizerischen Ständerat erklärte gestern nach Meldungen mehrerer Blätter aus Bern Bundesrat Rotta, daß die Schweizer Delegierten für die Herbsttagung des Völkerbundes im September den Auftrag erhalten werden, für die Aufnahme Deutschlands und die Bewilligung eines ständigen Ratsplatzes an Deutschland einzutreten, aber gegen die Schaffung neuer Ratsplätze zu stimmen.

#### Galtlose Angriffe gegen die Reichsbahndirektion in Frankfurt a. O.

Berlin, 13. April. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Eine Reihe kommunistischer Blätter hat im Zusammenhang mit den Unregelmäßigkeiten in Frankfurt a. O. gegen den Präsidenten der dortigen Reichsbahndirektion Behauptungen erhoben, in denen der Vorwurf des Betrugs enthalten ist. Diese Behauptungen sind bereits vor einiger Zeit Gegenstand einer Untersuchung der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. O. gewesen, die deren vollständige Galtlosigkeit einwandfrei ergeben hat.

### Frankreichs Schulden.

Kündigung des Abkommens mit England. Washington (Schweiz)

London, 13. April. Der französische Finanzminister Peret gemahnte dem Pariser Vertreter der „Financial Times“ eine Unterredung über die Frage der französischen Schulden an England. Das Finanzblatt zieht aus dieser Unterredung den Schluß, daß Peret eine Kündigung des im August vorigen Jahres zwischen Caillaux und Churchill vereinbarten Abkommens erstrebt. Es bezeichnet in einem Leitartikel solche Bestrebungen als nicht aussichtsreich und zeigt sich beunruhigt über den erneuten Versuch, die Trennung der französischen Zahlungen von den Reparationsverpflichtungen umzustossen, die eine Grundbedingung der mit Caillaux vereinbarten Regelung gewesen sei.

Der Berichterstatter der „Financial Times“ teilt mit, Peret werde voraussichtlich am 17. April in London eintreffen. Der Zweck seiner Reise sei nicht, sofort mit Verhandlungen über die Schuldregelung zu beginnen, sondern Churchill persönlich zu versichern, daß die französische Regierung entgegen den Meldungen der französischen und englischen Presse nicht beabsichtige, die Verhandlungen von dem Ausgang der Schuldverhandlungen mit Amerika abhängig zu machen. Wenn jedoch Briand und Peret keine leichteren Bedingungen erhalten könnten als Caillaux, so bestesse wenig oder keine Aussicht, daß das französische Parlament irgend eine Schuldvereinbarung ratifiziere. Die drei Punkte, die geregelt werden müßten, seien: Die Frage des Moratoriums während der ersten fünf Jahre, die Frage des Währungsansatzes (nach Ansicht des französischen Finanzministeriums ein „unabwendbares Hindernis“) sowie die sogenannte Garantieklausel betreffend die Abhängigkeit der französischen Zahlungen an England von den deutschen Zahlungen an Frankreich auf Grund des Dawesplanes. Peret erklärte dem Berichterstatter, wenn England nicht dieser Garantieklausel in der einen oder anderen Gestalt zustimme, werde keine französische Regierung irgend eine Schuldregelung ratifizieren. Das Fehlen einer Bestimmung in der Art der Garantieklausel in einem interalliierten Schuldenabkommen würde seine Stellung als Finanzminister fast unhaltbar machen. Frankreich sei durchaus bereit, die gesamten Zahlungen, die es von Deutschland auf Grund des Dawesplanes erhalte, als einen besonderen Fonds zur Begleichung der interalliierten Schuldennuitäten beiseite zu stellen. Peret erklärte außerdem, er könne nirgends finden, daß Frankreich sich endgültig zu einer Jahreszahlung von 12 1/2 Millionen Pfund an England bereit erklärt habe. Die Franzosen hofften, eine niedrigere Summe als Maximum der zu leistenden Jahreszahlungen durchzusetzen.

Der Berichterstatter der „Financial Times“ übermittelt zum Schluß seiner Meldung den Eindruck, daß die Aussichten für eine baldige Regelung der französischen Schuld an England auf der Grundlage der jetzt-jährigen Verhandlungen nicht sehr günstig seien.

Havas berichtet aus Washington, Schatzsekretär Mellon lehne es ab, sich zu den aus Paris kommenden Meldungen in der Frage der Schuldregelung zu äußern. Er habe die Hoffnung ausgesprochen, daß das italienisch-amerikanische Schuldenregelungsabkommen am Ende der Woche ratifiziert werde.

#### Starke Opposition im amerikanischen Senat gegen das Schuldenabkommen mit Italien.

London, 14. April. Neuter berichtet aus Washington, daß der Versuch der amerikanischen Regierung, die Annahme der Vorlage betreffend die italienische Schuldregelung herbeizuführen, gestern im Senat einen Rebesturm erzeugte, in dem die Person Mussolini das Sturmgentrum bildete. Man glaube, daß die Demokraten versuchen werden, Kapital für die nächsten Herbst stattfindenden Wahlen aus dem von ihnen als „ungerechtfertigt“ bezeichneten Entgegengemessen gegenüber Italien zu schlagen.

#### Das deutsch-französische Zusatzabkommen zum Handelsabkommen.

Berlin, 13. April. Mit der französischen Regierung ist, wie bereits gemeldet, am 8. April 1926 ein Zusatzabkommen zu dem Handelsabkommen vom 12. Februar 1926 geschlossen worden, durch das u. a. unter den gleichen Bedingungen wie früher ein neues Kontingent von 27 000 Doppelzentnern für frische Rüben-gewächse der Tarifnummer 33 — jedoch mit Ausnahme von Blumentopf, Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl und

Frau  
unser  
als sehr  
Oelkur  
bracht,  
er, noch  
genie-  
hatten  
Appetit  
Magen-  
Stunden  
— Eine  
Monaten  
die Frau  
und hat  
erschel-  
serven,  
h. ihnen  
— (aus  
den.)  
10/50  
PS,  
tie, 6-10  
000.— RZ  
angeblatt.  
skauf:  
modernen  
polstert,  
stille mit  
Sofatisch,  
sche, versch  
verlaufen.  
hmidt,  
e G.  
immer  
m b. Stahl  
geschult.  
22 Tagebl.  
ague  
lima Weibel  
Berland  
Walter  
München, 1926  
ue  
en und  
hat sich  
mann.

Rosenhof — vereinbart worden ist. Das Zusatzabkommen bedarf noch der Ratifizierung; es findet jedoch bereits mit Wirkung vom 18. April 1926 an vorübergehend später Ratifizierung in der Weise Anwendung, daß die Unterschiedsbeträge zwischen den nach dem Zusatzabkommen anzuwendenden Zollsätzen und den autonomen Sätzen einstuftweise ohne Sicherheitsleistung und Verzinsung gestundet werden. Nach dem Zusatzabkommen soll ferner für diejenigen früheren Sendungen von frischen Röhrengewächsen, auf die zunächst die niedrigeren Zollsätze des Abkommens vom 12. Februar 1926 angewendet sind, weil die Erschöpfung des ersten Kontingents von 27 000 Doppelzentnern den Zollstellen noch nicht bekannt war, eine Nachforderung der Zollunterschiedsbeträge nicht eintreten; auch hier werden die Differenzbeträge einstuftweise gestundet. Es wird jedoch ganz besonders darauf hingewiesen, daß mit einer gleichen nachträglichen Zollermäßigung für etwaige das neue Kontingent übersteigende Einfuhrmengen auf keinen Fall zu rechnen ist.

Parteiberatungen zum Kompromißentwurf zur Fürstenabfindung.

Berlin, 18. April. Im Reichstage traten heute die Vertreter der Regierungsparteien zu einer Konferenz mit dem Reichsinnenminister Dr. Kaß und Vertretern des Reichsjustizministeriums zusammen, um die Verhandlungen über den Kompromißentwurf über die Fürstenabfindung fortzuführen. Die Verhandlungen besaßen die rechtliche Feststellung der Kompromißvorschläge, die dem Reichskabinett zur Beschlußfassung unterbreitet werden sollen.

Die Kompromißparteien waren durch die Abgeordneten Frhr. v. Richthofen (Dem.), Schulte und Buchholz (Zentrum), Dr. Raßl und Wunderlich (D. Vp.) und Dr. Pfleger (Wahr. Vp.) vertreten. Die mehrständigen Verhandlungen wurden mit einer eingehenden Erörterung der Abänderungsanträge zum Kompromiß abgeschlossen. Wie man hört, sollen die Besprechungen noch in dieser Woche fortgesetzt werden.

Auch das Reichskabinett wird sich voraussichtlich schon am Freitag mit dem abgeänderten Kompromiß beschäftigen, und es soll dann, unter Vorsitz des Reichskanzlers, der abgeänderte Gesetzentwurf mit den Vertretern der Kompromißparteien soweit fertiggestellt werden, daß bereits, wenn irgend möglich, am Dienstag nächster Woche im Reichstag die erste Beratung vor sich gehen kann.

Die Sitzung des Reichswahlprüfungsausschusses zur Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Eintragungen für das Volksbegehren findet heute vormittag 11 Uhr im Statistischen Reichsamt statt.

Deutscher Industrie- und Handelstag.

Berlin, 18. April. Auf der Tagesordnung der 46. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages, die am 28. d. Mts. zu Berlin im Sitzungssaal des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates tagen wird, steht außer den Regularien ein Bericht über die gegenwärtige Wirtschaftslage Deutschlands von dem 1. geschäftsführenden Präsidialmitglied, Herrn Reichsminister A. D. Hamm-Berlin, ferner ein Bericht über die „Nationalisierung und ihre Wirtschaftsformen“, Berichterstatter Dr. Ing. e. h. Carl Friedrich v. Siemens. Präsident des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates, Berlin, Mitglied der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, schließlich ein Vortrag über Europäische Probleme, Berichterstatter Dr. Blaustein, Syndikus der Handelskammer Mannheim. Der Tagung geht ein Festmahl im Hotel Eplanade voraus.

Internationale Studentenverhandlungen in Stuttgart.

Stuttgart, 18. April. Die gestern aufgenommenen Verhandlungen zwischen Vertretern des Exekutivkomitees der Confederation Internationale des Etudiants (C.I.E.) und des Hauptausschusses der Deutschen Studentenschaft, die den Zweck haben, das im September 1924 in Warschau abgeschlossene Abkommen auszubauen, wurden heute fortgesetzt. Von den von der Deutschen Studentenschaft in sechs Punkten niedergelegten Vorschlägen sind bisher drei Punkte erledigt worden, und zwar wurde beschlossen, daß von nun an an allen Sitzungen des Rates der C.I.E. und der C.S.G. selbst Vertreter der Deutschen Studentenschaft teilnehmen. Hinsichtlich der Teilnahme des Vertreters der Deutschen Studentenschaft an den Sitzungen des Exekutivkomitees der C.I.E. einigte man sich dahin, daß diese nur an Sitzungen in Frage kommt, in denen vorwiegend sachliche Auslandarbeit beraten wird, und nicht an solchen, in denen rein interne Organisationsfragen der C.S.G. besprochen werden. Ueber die Frage der Teilnahme der Deutschen Studentenschaft an internationalen Kongressen dauern die Verhandlungen noch an.

Todesurteile für die Meutrerer.

Aten, 18. April. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte die Führer des Aufstandes von Solonisi, die Obersten Diabolas und Karakasas, zum Tode, und sieben weitere Angeklagte zu Freiheitsstrafen.

Polen orientiert sich südbaltisch.

Welsingfors, 18. April. Der Minister des Auswärtigen erklärte zu den Pressebefragungen über ein polnisch-rumänisches Bündnis, daß die polnische Außenpolitik sich unabweislich nach dem südbaltischen Europa orientiere, folge daraus, daß die außenpolitische Zusammenarbeit Polens mit den baltischen Staaten und mit Finnland eine Aenderung erfordere. Namentlich sei die Tragweite eines polnisch-rumänischen Bündnisses zu

eignet, die polnischen politischen Beziehungen nach dem Norden hin zu erschweren.

Besserung der Wirtschaftslage der Sowjet-Union.

Die Industrieproduktion um 35 Prozent gesteigert.

Moskau, 18. April. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion drückte in seiner letzten Vollsession eingehend die Wirtschaftslage der Union. Es faßte eine Entschließung, in der festgestellt wird, daß trotz des Abbaues des Wirtschaftsprogramms, der sich daraus ergab, daß der Umfang der Getreideeinfuhr den ursprünglich übertriebenen Erwartungen nicht entsprach, die Industrieproduktion im laufenden Wirtschaftsjahr sich um 35 Prozent gegenüber dem Vorjahre erhöhen wird. Die Beobachtung äußerster Sparfamkeit im Wirtschaftsleben und der Ausbau inländischer Kreditoperationen sollen zur Erhöhung der für die Industrialisierung des Landes notwendigen Mittel beitragen. Die Entschließung betont die Notwendigkeit des Ausbaues der Ausfuhr, wobei außer der Entwicklung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte und Mineralien energische Maßnahmen zur Entwicklung jener Wirtschaftszweige verlangt werden, in denen die Abhängigkeit vom Auslande am stärksten empfunden wird, so namentlich der Baumwollkultur, der Metallurgie und des Maschinenbaues. Zweck der Vergrößerung der Warenmenge zum Zeitpunkt der neuen Ernte muß unter Erhaltung der Bilanz der Außenhandelsbilanz die Einfuhr von Rohstoffen für die Textil- und Lederindustrie und nötigenfalls auch die Einfuhr von Fertigfabrikaten erhöht werden. Die Emission von Umlaufmitteln darf nur soweit zugelassen werden, als Erfolge in der Erhöhung der Kaufkraft des Rubels erzielt werden. Die Entschließung bekräftigt die vom 14. Parteitag festgelegten Grundsätze der Bauernpolitik der Kommunistischen Partei und weist auf die Notwendigkeit hin, die ärmsten Bauernschichten von jeder Besteuerung vollkommen zu befreien und die Steuern für die wirtschaftlich starke Bauernschaft zu erhöhen.

Das Durcheinander in China.

London, 18. April. Wie Reuters aus Peking meldet, sieht nunmehr fest, daß Tuantschui nach dem am Sonnabend erfolgten Staatsstreich sich in ein Handelsgebäude im Gesandtschaftsviertel geflüchtet hat. Er hat die Staatsiegel mitgenommen und erklärt, daß er für die während seiner Abwesenheit ergehenden Verfügungen nicht verantwortlich sei. Frühere Nachrichten, nach denen der Präsident von den Führern der Kommunistischen Partei gefangen genommen oder in die französische Gesandtschaft geflüchtet sei, werden als den Tatsachen widersprechend erklärt.

Paris, 18. April. Nach Blättermeldungen aus Peking hat General Wupaisu die Mitglieder der Kommunistischen Partei aufgefordert, sich bedingungslos zu ergeben. Seine Truppen würden bis auf weiteres an der Südwesfront stationiert bleiben.

Tchang-Tso-Lin bombardiert Peking.

Peking, 18. April. Die Bombenangriffe auf Peking durch Heer der Armee Tchangtschins nehmen immer größeren Umfang an. Die Kanil in der wieder von allen Seiten abgeschnittenen Stadt ohne Regierung hält an. Als Unterhändler Wupaisu ist sein Untergeneral Tien hier eingetroffen, um mit den Regierungstruppen wegen ihres Anschlusses an die Armee Wupaisus Verhandlungen zu führen, die zunächst die Entfernung der Regierungstruppen aus Peking bezwecken. Blättermeldungen aus Peking geben die Zahl der durch Abwurf von 40 Flugzeugbomben getöteten Personen mit 19 an.

Bombenanschlag gegen das japanische Konsulat in Schanghai.

Paris, 18. April. Wie die Agentur Indo-Pacifique aus Tokio berichtet, sind gegen das japanische Konsulat in Schanghai Bomben geworfen worden. Japan, das mit Sicherheit festgestellt habe, daß das Attentat von Chinesen unternommen worden sei, habe in China entschiedenen Protest erhoben.

Die Türkei und Mussolinis Reise nach Tripolis.

London, 18. April. In einer von den Blättern veröffentlichten Agenturmeldung aus Konstantinopel heißt es, die türkische Presse drücke anlässlich des Besuches Mussolinis in Tripolis Beforgnisse wegen der italienischen Absichten in Kleinasien aus und weise auf angebliche militärische Vorbereitungen Italiens hin.

Schrittweisen der Uniformierung in Italien.

Rom, 18. April. Nachdem die öffentlichen Auto- und Wagenfahrer sowie die Schuhmacher eine Uniform erhalten haben, wurde jetzt bestimmt, daß in Zukunft alle diejenigen, welche in Rom auf öffentlichen Märkten Fleisch, Fische usw. verkaufen, einen weißen Kittel mit hohem Kragen tragen müssen. Dieser Kittel muß bis zum Knie reichen und stets geschlossen sein, damit der Zivilanzug nicht sichtbar ist.

Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit Dänemark.

Wie die „Weser-Zeitung“ meldet, gab das dänische Generalkonsulat in London bekannt, daß für reisende Kaufleute, die Dänemark besuchen wollen, eine Erleichterung der Passvorschriften dadurch eintritt, daß in Zukunft die Bescheinigung, durch die der Reisende sich als reisender Kaufmann ausweist, nicht mehr der Bestätigung durch ein Konsulat bedarf, daß vielmehr ein Vermerk einer Handelskammer ausreicht. — (Wie mitgeteilt wird, gilt diese Erleichterung nicht nur für englische, sondern auch für die dänischen Kaufleute.)

Die Gewerkschaften fordern: Umgestaltung der Industrie- und Handelskammern, der Landwirtschaftskammern und der Handwerks- und Gewerbetreibenden.

Wie uns der „Gewerkschaftliche Nachrichtendienst“ meldet, sind die deutschen Spitzengewerkschaften an die Reichsregierung und die Regierungen der Länder herangetreten und haben erneut und dringend die Umgestaltung der öffentlich-rechtlichen Berufsverbände gefordert. Bei dieser Umgestaltung könnten nach Auffassung der Gewerkschaftsleitungen die Leitende des Verfassungsausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, die Leiter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände gemeinsam anerkannt werden, entsprechende Berücksichtigung finden. Die maßgebenden Organisationen der deutschen Wirtschaft waren im Jahre 1922 bei der Aufstellung vorgenannter Leitende von der Erwartung ausgegangen, durch die Umgestaltung der Kammern eine Lösung für den im Artikel 105 der Reichsverfassung vorgesehenen Unterbau des Reichswirtschaftsrates zu finden und den Unterbau vor, zum mindesten aber gleichzeitig mit dem endgültigen Reichswirtschaftsrat verwirklicht zu sehen. Die deutschen Gewerkschaften bedauern, daß der vorliegende Entwurf eines Mantel- und eines Ausführungsgesetzes betreffend den endgültigen Reichswirtschaftsrat, diesem Standpunkte nicht Rechnung trägt. Es erscheint nicht tragbar, den Oberbau der öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsvertretungen, den endgültigen Reichswirtschaftsrat zu bilden, ohne gleichzeitig auch den Unterbau, d. h. die Umgestaltung der öffentlich-rechtlichen Berufsverbände und die Einrichtung der Bezirkswirtschaftsräte durchzuführen. Diese müßte einseitig, nur von den Unternehmervertretern gebildet werden, die öffentlich-rechtlichen Berufsverbände und die Einrichtung der Bezirkswirtschaftsräte durchzuführen. Diese müßte einseitig, nur von den Unternehmervertretern gebildet werden, die öffentlich-rechtlichen Berufsverbände und die Einrichtung der Bezirkswirtschaftsräte durchzuführen. Diese müßte einseitig, nur von den Unternehmervertretern gebildet werden, die öffentlich-rechtlichen Berufsverbände und die Einrichtung der Bezirkswirtschaftsräte durchzuführen.

Die Gewerkschaften fordern deshalb aus Gründen des Staatswohls, der Wirtschaftsförderung und des sozialen Friedens, daß die Berufsverbände und Persönlichkeiten der Arbeitnehmerbewegung durch Beteiligung an den öffentlich-rechtlichen Berufsverbänden der deutschen Wirtschaft als mitwirkende und mitverantwortliche Faktoren herangezogen werden.

Englische Zollvereinfachungen für Muster von Geschäftsreisenden.

Zollpflichtige Waren, mit Ausnahme von Motowagen, Unterteilen zu solchen und Motorrädern, die aus Deutschland als Geschäftsreisendenumhüller oder Proben (in Begleitung oder ohne Begleitung eines Reisenden) eingeführt werden, sind zollfrei, doch muß der Zollbetrag in bar hinterlegt oder durch Bürgschaft sichergestellt werden. Auch Filmpositive zu Musterzwecken werden zollfrei zugelassen, doch müssen sämtliche Bildfenster durchlocht sein, derart, daß das Loch bei Vorführung des Films auf der Leinwand erscheint. Bei der Einfuhr zollpflichtiger Muster oder Proben muß ein Verzeichnis nebst Beschreibung und Wertangabe vorgelegt werden. Das Verzeichnis soll von der zuständigen Dienststelle des Auslandes beglaubigt sein. Ist bei Ankunft der Muster kein Verzeichnis vorhanden, so kann es im Einfuhrhafen ausgestellt werden, doch muß der Wert urkundlich nachgewiesen werden. Das Verzeichnis wird von einem Zollbeamten abgezeichnet und gestempelt und mit einem Vermerk über die Hinterlegung des Geldes und über die Erkennungszeichen der Muster versehen. Derselben Vorschriften gelten auch für Proben und Muster von Metallwaren, die der Edelmetallprobe unterliegen. Besteht der Gegenstand ganz aus Edelmetall, so muß für Waren aus Gold für jede Unze Troygewicht 17/-, für solche aus Silber 1/8 je Unze hinterlegt werden. Werden nur einzelne Teile des Artikels der Edelmetallprobe unterzogen, so sind je Unze Troygewicht zu hinterlegen: bei Gold 34/-, bei Silber 3/-. Bei nicht zollpflichtigen Waren braucht kein Verzeichnis beigebracht zu werden.

Die Ausfuhr der eingeführten Muster kann über irgendeinen der größeren englischen Häfen erfolgen. Zweck Erstattung des hinterlegten Betrages muß das Verzeichnis der Waren mit dem Vermerk des Zollbeamten, der sie bei der Einfuhr geprüft hat, vorgelegt werden; ferner muß eine in Gegenwart eines Beamten unterzeichnete Erklärung vorliegen des Inhalts, daß die Waren nur als Muster und Proben verwendet wurden und daß sie mit den eingeführten Waren identisch sind. Die Ausfuhr muß spätestens innerhalb zwölf Monaten nach dem Einfuhrdatum erfolgen.

Abgabe der Steuererklärungen; Vorauszahlungen am 10. April 1926 auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Steuerpflichtige, die ihre Erklärungen zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer nicht bis zum 8. April 1926 beim Finanzamt abgegeben haben, Zuschläge wegen verspäteter Abgabe zu gewärtigen haben. Am 10. (Schonfrist 17.) April 1926 ist die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für das erste Kalendertrimester 1926 fällig. Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sind demnach am 10. April 1926 fällig. Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sind demnach am 10. April 1926 fällig. Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sind demnach am 10. April 1926 fällig.

den me... von D... angebr... darunte... Innem... denten... fratte... auch d... schließ... ständen... terchaft... vorstän... Sinne... zuwirf... verbiete... toges a... die all... fratte... daß die... Sie gl... demokra... kraft h... schen... unterfr... schen... schärfun... geordn... Gänthe... Wirtschaft... tagen... horst... wegen... schüsse... Parteip... Reichsp... Abg. W... schätzt... leuten... die Bel... den die... wegen... je 3... gen... fängnis... Das... Berordn... I... stimmten... Band ab... Einwohn... über den... in der... 1927 bez... erfüllt... in der... nungeba... ausreicht... weise au... dervorte... Verfügun... Die... erfüllt... wirkt m... Die... dem find... IL... nern, b... waren, b... haben, d... können... men hof... Vertellu... Der... stellt am... berg ab... Anstellun... nahme... nischen... Vor... An der... und ber... sach, der... Westerp... unter W... schreibe...





**„Veha“ Aue.**

Die Verbindung ehemal. Handelsschüler beginnt mit ihrem **neuen Tanzklub im Mai.** Anmeldungen von Damen und ehemal. Schülern, welche an diesem Kursus teilnehmen wollen, bitten wir, sich am **Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. April, von 6—1/2 Uhr im Schützenhaus** zu melden. — Sonstige Anmeldungen erbitten wir schriftlich bis spätestens zum **30. April** an Herrn **Kurt Junghans, Aue, Moltkestraße 4.**  
Der Gesamtvorstand.

**Rest. Reichshalle Aue**

Freitag, den 16. April  
**Doppel-Gchlachtfest**

(eigene Musik).

Ab 1/2 12 Uhr Weißfleisch,

später das Uebliche.

Von 6 Uhr an **la Unterhaltungsmusik.**

Freundl. laden ein **Albert Saunake u. Frau.**



**Ärztlicher Schwarzbier** ist mir seit meiner Studentzeit in Jena 1874 als angenehmes und alkoholfreies Getränk bekannt. In meiner Praxis habe ich es viel verabreicht und habe von ihm als appetit-anregendes tonisches Mittel zumal bei Konvalaleszenz und Hustern, mittleren und höheren Lebensaltern manchen Nutzen gesehen, und es wurde fast immer gern genommen.  
Dr. R. in L. (2145)

**Ärztlicher Schwarzbier**  
das Bier für Sie!

Erhältlich bei **Carl Böcher, Bierhandlg., Wehnerstr. 8 b, Biber, Bierhandlung, Wehnerstr. 4, Max Jermisch, Bierhandlung, Goethestr. 3, Erbmann Lorenz, Bierhandlung, Reichsstr. 23 b, Tel. 785, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.**



**Dürlapp-Nähmaschinen  
Dürlapp-Fahrräder  
Kugler-Fahrräder**  
in nur bester Ausführung  
zu günstigsten Tagespreisen.  
**Willy Köhrer,**  
Bahnhofstr. 18, Telefon 260.

Die beste **Bezugsquelle**

für **Wacholderessig, Weingeist, Rosenextrakt, Seleninfusur, Thier. Hausmittel, Tee in Packeten usw.** ist seit vielen Jahren die **Pharma. Fabrik Martin Wehber, Chemnitz Brauhausstraße 7.**  
Lieferung nur an **Biederbergr.**

**Netze**

aus **Haar, in allen Farben und Größen empfiehlt **Stern & Gauger** Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue Bettnerstr. 48 am Wettinplatz**

**Fahrräder**

ab 120.— RM mit extra prima Gebirgsreifen verkauft. Auch gegen Teilzahlung.  
**Wini Cramer, Wisenstr. 19.**

**Eiderfettkäse**

9 Pfund RM 8.— franko.  
**Dampfseifefabrik Rensburg.**

**Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. B.**

Bei Bedarf von Druckförmern aller Art empfehlen wir unsere der Neuzeit gemäß eingerichtete Druckerei und bitten um Zuweisung von Aufträgen.  
**Buchdruckerei Auer Tageblatt.**

**Importierte Kartoffeln**

wie sie der Acker liefert: **Debar, Pipo, Parnassia, Pindenburg, Rary d. Romets, Gratiola usw. Verkauf** franko allen Stationen.  
**Fr. Albricht, Dresden-N. 6, Hauptstraße 37, II. Begr. 1898. Telefon 14268.**

**Zahnärztin**

sucht in **Städt. 2 möblierte oder unmöbl. Zimmer** als Wohn- und daselbst als Praxisträume. Wohn- und Praxisträume brauchen nicht zusammen zu liegen. Angeb. unter **N. 1620** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Sonniges gut möbl. Zimmer**

sofort od. später zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Möbl. Zimmer**

mit Klavier zu vermieten. Zu erst. im Auer Tageblatt.

**Reines möbl. Zimmer**

mit Pension zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

**M. Wohnhaus**

mit Garten in **Aue** günstig zu verkaufen. Angeb. unter **N. 1624** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Schulmädchen**

als **Aufwartung** gesucht.  
— Bettnerstr. 46 II links.

**Ein Bäderlehrling**

wird eingestellt.  
Zu erf. im Auer Tageblatt.

**Geiger und Klavierpieler**

(mit Solovorträgen auf verschiedenen Instrumenten). Erstelle auch noch Unterricht auf sämtlichen Instrumenten.  
Gesf. Angeb. an Musiklehrer **U. Mann, Aue, Bodestr. 4.**

**Kolonialwarengroßhandlung**

sucht für den biesigen Ort einen **tüchtigen, rührigen Vertreter,** ber bei der einschlägigen Kundenschaft bestens eingeführt ist. Größte Verdienstmöglichkeit zugesichert. Bewerbungen unter **N. 1641 a. b.** Geschäftsst. d. Bl.



**Zarter Sinn und zarte Hand  
Gibt dem Wäscheschatz Bestand.**

*Wie rasch sind Ihre empfindlichen  
Seidenkleider, Blusen, Jumper und  
Schals verdorben, wenn Sie in der  
Wahl Ihres Waschmittels achlos  
sind und nicht das Beste verwenden,  
was es gibt: LUX Seifenflocken!*  
*Im lauwarm abgekühlten LUX-Schaum gewaschen, behalten Seide,  
Wolle und alle feinen Gewebe ihre  
zarte Geschmeidigkeit und Farben-  
frische, den ursprünglichen Glanz  
und Schimmer.*

Waschen Sie auch Ihr  
Haar mit LUX  
Seifenflocken; sie machen es  
schmeidig,  
locker und schön.  
Preis 50 Pfg.



**LUX SEIFENFLOCKEN**  
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

**Farben**

**Lacke  
Pinsel  
Leinölfirnis  
Bohnerwachs**  
**Curt Simon, Aue  
Central-Drogerie.**

**Fußballstiefel**

anerkannt la Qualitäten bei günstigem Preis empfiehlt  
**Schädlichs Schuhwarenhau**  
Aue i. Erzgeb., Markt 14  
Telephon 319

**Sofas und Matratzen**

werden **gut und billig  
aufgepolstert**  
in und außer dem Hause.  
**Bertling, Eisenbahnstr. 24.**



**Matthes**  
frisch eingetroffen:  
**frischer Schellfisch, Rablrau, Seelachs, Schollen  
mittel Schellfisch  
Suppentreibe**

ferner  
**feinst. Rostmops, 4. Alter, Dose 1.80,  
Poul Matthes, Fisch- u. Wild- u. Geflügel-  
handlung, Aue, Tel. 272.**

**ff. Allgäuer Molkerei-Tafelbutter**

stets frisch im Block, 1/1 oder 1/2 Pfd. Stücken.  
In Postkolli von 9 Pfd. netto zu **Mk. 10.—**  
**Vollf. Delikatesskäse, 40%, 100 gr. p. Steck. —25  
Camembertkäse, 50%, 360 gr. 6/6 teil. . . 1.25  
Emmentalerkäse, 1. Schacht, 6/6 . . . 1.25  
Romadurkäse, 20%, 250 gr. . . . —42**  
alles frei dort, einschließl. Verpackung, ohne weitere Spesen  
— gegen Nachnahme. Laufende Lieferungen empfiehlt  
**Otto Bartenstein, Kempten i. Allg  
Buttergroßhandlung.**

**Karlsbader Haus, Neustädtel. Freitag, den 16. April**

**Konzert des berühmten Balalaikaorchesters unter Mitwirkung hervorragender russ. Solokräfte.**

**1. Auer Bettfedern - Reinigung**

mit elektrischem Betrieb.  
Reichsstr. 59  
Wohn: Mittelstr. 32  
O. Köhler.

**HONIG**

goldklar, heller Bienen-Schleuderhonig, garantiert rein, Linde durchschmeckend, 10-Pfd.-Eimer M. 10.50 franko Meckln. halbe M. 6.—. Nur aus Linde-Akazie M. 12.50 bzw. M. 7.50. Ueberstimmende Urteile. „Wirkl. ausgezeichnet, ähnlich vorzüglich von nirgends erhalt.“  
**HELBIG DESSAU 84  
Franzstraße 9.**

**Feinste Angler-Molkerei-Butter**

in 9 und 6 Pfd.-Packeten bietet billigst an  
**H. G. Janensch, Gleswig.**

**Betenbalkendecke *„Leopard“* Z.R.G.N.**

ist die billigste, stärkste und beste Betendecke für die Holzdecken, Balkendecken, Beton- u. Pflasterdecken. Sie ist ein absolut feuerbeständiges, nicht verrottendes, nicht zerfallendes, nicht abtragendes Material. Sie wird durch ihre Größe und ihre Eigenschaften am besten durch die Bilder im Katalog dargestellt.  
**Leopard-Fabrik, Leipzig, Postfach 1001, Tel. 2231.**

**Reisender**

gegen Gehalt u. Prov. gesucht.  
**Ozono-Gesellschaft Aldinger & Co.,  
Leipzig - II. 22, Magdeburger Str. 11.**

**Patentanwaltschaft Sach.**

Am Dienstagabend 8 Uhr verschied in Aue, wo sie Genesung suchte, nach längerem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Frau Emma Rehm, geb. Junghans**

im 69. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrußt an  
**Zwickau, Aue, Halle a. Saale, den 14. April 1926.**

**Gustav Rehm  
Otto Frieser u. Frau geb. Rehm  
Albert Rehm u. Frau geb. Röhl  
und Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. April 1926, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, Ernst-Papst-Str. 4, aus statt.

Rund um die Welt.

Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen. Hamburg, 13. April. Heute morgen stießen vor der Einfahrt des Kühlwärders Hafens die englischen Dampfer Curypylus und Hobber im Nebel zusammen.

Steinwürfe auf die Berliner Stadtbahnhöfe. Berlin, 14. April. In den letzten Tagen sind von der Berliner Polizei insgesamt 75 Schüler ermittelt worden, die die Säge der Berliner Stadt-Ring-Vorortbahn mit Steinen beworfen hatten.

Liebestragödie. Berlin, 13. April. Heute Abend erschof der 50 Jahre alte Monteur Wartenberg in einem Grüngraben in Reuss-Bühl sein Mädel, eine 19 Jahre alte Verkäuferin Wartenberg, der sich seit längerer Zeit mit dem Plan trug, sein Mädel zu heiraten, soll die Tat aus Eifersucht begangen haben.

Der flinkste Raubmörder von Rodendorf verhaftet. Berlin, 14. April. Unter dem Verdacht, den fünfjährigen Raubmörder in Rodendorf bei Eger verübt zu haben, wurde der 40 Jahre alte Landsky aus Rodendorf verhaftet. Auch sein Schwager Wollf ist festgenommen worden.

Befreiung eines D-Zuges. Breslau, 13. April. In der Nacht vom 12 zum 13. April ist auf der Strecke Breslau-Mlewoh auf den D-Zug 42 geschossen worden. Die Kugel durchschlug ein Seitenfenster der Zuglokomotive. Personen sind nicht verletzt worden.

Berufung im Prozeß gegen Pfarrer Fuchs. Die Staatsanwaltschaft in Gotha hat gegen das freisprechende Urteil in dem Prozeß gegen den Eisenacher Stadtpfarrer Fuchs, der wegen Verleumdung der Eisenacher Richter angeklagt war, Berufung eingelegt.

Durchstichereien bei der Aga. Bei der Aga Automobilgesellschaft sind große Veruntreuungen aufgedeckt worden. Ein etwa 30 Jahre alter aus Düsseldorf gebürtiger Kaufmann Reuter, der einen Altimetal-Großhandel betrieb, hatte sich als Sohn eines rheinischen Großindustriellen ausgegeben und war auf diese Weise in die Geschäfte der Aga hineingekommen.

Ein schweres Automobilunglück. Auf der Chaussee Stettin-Sotnentünde geriet in der Nähe von Gollnow, wie die B. Z. berichtet, der vollbesetzte Kraftwagen des Zwinemünder Hotelbesizers Jörn ins Schleudern und stürzte die Besatzung herab.

Zusammenbruch zweier Hungerkünstler. In Halle bekam der Hungerkünstler Jackie Jack, der in dem dortigen Liebesbräu seit 23 Tagen im Blastaufen sitzt, gestern einen Lohfuchtsanfall und zerbrach die Scheiben seines Käfigs.

Drama eines Zwölfjährigen. Berlin, 14. April. In dem nordböhmischen Kurorte Klötzele hat sich ein 12 Jahre alter Volksschüler aus Verweilung über die schlechte Behandlung, die sein Vater seiner Mutter, ihm und seinen Geschwistern angedeihen ließ, neben der Wohnung seiner Eltern erhängt.

Selbstmord Professor Hautmanns. Jnnstbrud, 13. April. Zu dem Tode des Universitätsprofessors Hautmann erfahren die Jnnstbruder Neuesten Nachrichten, daß Professor Hautmann sich durch einen Revolverbeschuß in die Brust getötet hat.

Zusammenstöße mit Erwerbslosen in Warschau.

Warschau, 13. April. Heute vormittag rotteten sich hier abermals vor dem staatlichen Arbeitsvermittlungsammt und dem Arbeitsministerium gegen 1000 Erwerbslose zusammen, die alsbald eine drohende Haltung einnahmen und in das Innere der Gebäude einzudringen versuchten.

Erdbeben in Toskana. Rom, 13. April. Auf dem Monte Amiata in Toskana, besonders bei der Stadt Abbadia San Salvatore, wurden gestern Abend gegen 9 Uhr wiederum drei starke Erdstöße wahrgenommen, die sich in Wellen von ungefähr zehn Minuten folgten.

4 peruanische Flieger tödlich abgestürzt. Lima, 13. April. Der Hauptinspektor der Luftflotte von Peru und drei Offiziere sind bei einem Flugzeugunfall gestern tödlich verunglückt.

Eine österreichische „geistige Woche“ in Adla. Adla, 13. April. Die schon seit langer Zeit in Aussicht genommene Veranstaltung einer österreichischen „Geistigen Woche“ in Adla soll nunmehr durchgeführt werden.

Eine internationale Schauspielerkonferenz. Die internationale Schauspielerkonferenz, die von den Schauspielern Deutschlands und Desterreichs vor einigen Monaten angeregt wurde, wird vom 23. bis 26. Juni in Berlin tagen.

Die „Norge“ rüstet zum Fluge nach Oslo. London, 13. April. Gestern wurde das hier auf dem Flugplatz Fulham ankernde Luftschiff „Norge“ mit neuem Brennstoff und Ballast versehen und eine Ergänzungsfüllung der Ballonkammer vorgenommen.

Nach einer Meldung der Wossischen Zeitung wird möglicherweise Amundsens Luftschiff „Norge“ seinen Weg von England längs der deutschen Nordsee- und Ostseeküste fortsetzen, um in den ostpreussischen Flughäfen Seddin bei Stolp in Pommern eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Unterirdische Telefonleitung Paris-Strasbourg. Paris, 13. April. Zwischen Paris und Strasbourg ist eine unterirdische Telefonleitung fertiggestellt worden.

Flugtag nach einem Dampfer.

Automobil, Flugzeug und Flugboot waren vor einigen Tagen an einer aufregenden Verfolgung des Ozeandampfers „Olympic“, der am Vormittag jenes Tages Southampton verlassen hatte, beteiligt. Ein Ingenieur, der auf der „Olympic“ nach Amerika hinüberfahren wollte, mußte, um den Dampfer rechtzeitig zu erreichen, London verlassen, bevor wichtige Dokumente, die er mitnehmen wollte, fertiggestellt waren.

Der Prinz von Wales ist bekanntlich in die Fußstapfen seines Großvaters Edward getreten. Er macht die Mode, wenigstens in Bezug auf den männlichen Teil des Menschengeschlechts. Was er vormacht, wird von jedem fortschrittlichen Kavaller in England, in Frankreich, in den Vereinigten Staaten, in der ganzen zivilisierten Welt strikte befolgt.

Auf diesen Umstand haben die die Pariser und Londoner Regenschirmfabrikanten ihren neuen Plan aufgebracht, als sie in einem „offenen Brief“ an den Prinzen von Wales diesen anstehen, dem Verschwinden des Regenschirmgebrauchs unter der Männerwelt Einhalt zu tun. Ein über diese Angelegenheit befragter großer Schirmfabrikant erklärte, daß seit dem Kriege der Verkauf an Herrenschirmen um nicht weniger als die Hälfte zurückgegangen sei.

Zu dem „Offenen Brief“, den die Führer des Regenschirmgewerbes an den Prinzen von Wales richteten, und in dem er gebeten wird, sich bei Regenwetter eines Schirmes zu bedienen, wird ihm übrigens empfohlen, sich seiner mit Vergnügen, mit Nachdruck, mit Grandezza und mit Chic zu bedienen.

Die bedrohte Kathedrale von Bourgos. Eine kurze Drahtnachricht besagte dieser Tage, daß die Kathedrale von Bourgos von Einsturzgefahr bedroht sei. Der Herzog von Alba hatte einen beweglichen Lagerort an die spanische Akademie der Wissenschaften in Madrid oerichtet und um Hilfsmaßnahmen gebeten. Das Kultusministerium hat auch eine Reihe von Sachverständigen abgeordnet, welche die Schäden prüfen und Vorschläge zu ihrer Behebung machen sollen.

Der Mann, der sich verkaufte.

Roman von \* \* \* (22. Fortsetzung.)

In traumhafter Erstarrung sah Achim in seiner Wagenede und trant wie ein Verdurstender aus vollen Lungen die ganze erregende Süße der Sommernacht. Es war ihm plötzlich zumute, als käme er von einem Maskenball heim, und die lodenden Bilder des Abends drängten sich noch einmal in flüchtigem Nachklang durch sein überreiztes Hirn.

Blonde und braune Köpfe nickten ihm zu aus dem Nebel verflößer Jahre, der Sekt perlte, Biegeunergeigen klagten und jauchzten. Und dann wieder war alles verschwunden, versunken, und der ganze lachende Mummenschwanz löste sich auf in ein graues, gestaltloses Nichts.

Jetzt lenkte die Straße aus der Freiheit des offenen Landes in den schmalen Dunstkreis der ersten Außenwerke Berlins, wo das Leben der Weltstadt zurückzöbte und die letzten Menschen wohnten. An unwirklichen Fingelbauten ging die Fahrt entlang, an Schuppen und Fabriken durch eine endlos sich dehrende Proletariergegend, in der ein Geruch von Armut und Elend hing.

Juweilen griff ein Laster, eine Nachtkeiße mit grelllodender Lichtreflamme in die Schattenmasse der Dunkelheit, elektrische Bahnen sausten mit zischenden Rägeln vorbei. Dann wieder öffneten sich weite schweigende Plätze, hinter denen sich immer neue Straßenzüge mit himmelhohen Häuserfronten auseinanderrückten: Berlin und immer wieder Berlin in dem gewaltigen Daseinskampf der zusammengeballten Menschheit.

In schwerwuchtenden Formen wuchs der Koloz des Schlosses, starr, leblos aus den ölig blinkenden Fluten der Spree; dahinter die Linden tot und grau mit geschlossenen Schauläden und düster drohenden Portalen. Nur an der Friedrichstraßenkreuzung strömten die Menschen noch immer wie am Tage, mit dolchscharfen Lichtern stachen die Bogenlampen in das brausende Gewühl der Kranzlerede.

Dann bog der Wagen in eine stillere Straßengegend ab, und hielt vor einem kleinen Hotel der Do-rothienstadt.

Langsam kam Achim die halbdunkle Hotelkreppe herauf und trat in sein Zimmer, in dem das Drama seines Lebens zu Ende gehen sollte.

Eine dumpfe Luft hing in dem schmalen, gangartigen Raum, daß er sofort beide Fensterflügel weit aufstieß. Dann nahm er am Schreibtisch Platz und schrie: ein paar letzte, herzliche Beilen an Dr. Hardt.

Ihm allein glaubte er ein Abschiedswort schuldig zu sein, auch wollte er, daß seine irdischen Ueberreste von befreunter Hand geborgen wurden und der Hotelleitung alle unnötigen Weiterungen erspart blieben.

Er hatte seinen Revolver, den er alter Gewohnheit gemäß auf Reisen stets bei sich führte, aus dem Koffer genommen.

Der glatte Stahlknauf blinkte und gliehte wie einladend in dem kalten Licht der Schreibtischlampe. Mit einer fast lieblosenden Bewegung strich er über die kleine Waffe und füllte sie mit seinen letzten Patronen.

Es war totenstill ringsum, eine bange schwebende Stille, und doch schienen ihm die Luft gleichsam erfüllt von einem Wirbel unendlicher Töne, die aus den stummen Wänden zu klingen schienen und sein Gehirn mit

einem dumpfen Brodeln und Summen erfüllten. Und das Brausen in seinem Kopf ward immer stärker und stärker, daß er fast daran zu vergehen meinte.

So sah er lange in ziellosem Brüten und nun, da er noch einmal über die Straße seines Lebens zurückblickte, schien ihm Sieg oder Niederlage, Ruhm oder Bergefsuntheit, Sein oder Nichtsein vor dem großen Sphingrüssel des Todes gleich nichtig und belanglos.

Ein seltsam gewundenes Band war sein Leben gewesen, voll bunter Abenteuer und wechselnder Wandersfahrten über Land und Meer.

Er hatte immer andere Wege gehen wollen als die anderen und stets um den höchsten Einsatz gespielt. Maximum!

Nun hatte die rollende Kugel des unabänderlichen Fatums gegen ihn entzündet. Die schillernde Seifenblase seines einstigen Glücks war zerfprungen.

Das Leben, das jetzt noch vor ihm lag, dem er selbst die stärkste Stütze entzogen, hatte seinen letzten Sinn und Inhalt für ihn verloren.

Es blieb ihm nichts mehr, als mit Anstand von der Bühne des Daseins abzutreten und dem Tode fest und ruhig ins Auge zu schauen, wenn er jetzt aus eigenem Willen dem Rade seines Schicksals in die Speichen fiel.

Mit einem tiefen Seufzer richtete sich der Einsame höher. Noch einmal rann die Sehnsucht nach der fernen Frau in ihm.

Süß, schwer und brennend. Dann schloß er langsam das Fenster und machte sich bereit zur letzten Reise. — — —

(Fortsetzung folgt.)

dort starb, und zum anderen die erwähnte Kathedrale, eines der wunderbaren Baudentmäler des rein gotischen Stiles das uns Deutschen um so näher steht, als es nach den Entwürfen deutscher Architekten im dreizehnten Jahrhundert errichtet wurde.

### Wichtige Sportnachrichten.

#### Sachsen-Jubiläums-Regeln.

Mit dem Montag hat die große Sportwoche ihr Ende gefunden. Wenn auch der bisherige Höchstwurf nicht mehr überboten wurde, so sind doch noch zahlreiche gute Ergebnisse erzielt worden.

Table with 3 columns: Name, Holz (meters), and other details for the 800-Ringel-Sportbahn. Includes names like Köppler, Döbber, Erbs, Chemnitz, etc.

Table showing results for the 800-Ringel-Sportbahn, listing Holz reached and number of participants for various age groups.

Table for Senjoren-Bahn 30 Wurf Kugel, listing names and Holz results for participants like Hochmuth, Dresden, etc.

Table for Damen-Bahn 4 Wurf Kugel, listing names and Holz results for participants like Frau Vog, Weissen, etc.

Table for G. P. Bahn 5 Wurf Kugel, listing names like Pippert, Dresden, Bachmann, etc., and Holz results.

### Landesjugendfest in Hohnstein.

Anlässlich der Einweihung der Jugendburg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz findet Sonntag, den 25. April, ein großes Jugendfest statt, bei dem die Jugendgruppen aller Verbände und die zahlreichen Jugendbände, wie sie im Landesausflug Sachsen der deutschen Jugendverbände zusammengefasst sind, gemeinsam durch Vorführungen und Darbietungen aller Art sich beteiligen werden.

beeinflusst. Die Börse eröffnete somit bei allgemein zu beobachtender Zurückhaltung auf der Basis der schwachen Vorkursnotierungen oder teilweise um Bruchteile eines Prozentes darüber.

### Viehmarkt in Aue am 12. April 1926.

Table of livestock market prices in Aue, listing categories like A. Ochsen, B. Bullen, C. Rinder, D. Ferkel, etc., with sub-categories and prices.

### Berliner Börse vom 13. April.

Die starken Erfrühterungen der Tendenz am Montag konnten bei Beginn der heutigen Börse noch nicht weit gemacht werden. Die ersten Kurse zeigten gegenüber den schwachen nachbörserlichen Notierungen des Vortages keine Veränderungen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Emil Berndt in Aue, alleinigen Inhabers der Firma Emil Berndt daselbst, wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

# Allemaal: Rahma-buttergleich!

MARGARINE

### Der Schimmelreiter.

Von Theodor Storm.

Das langgestreckte Haus des Deichgrafen war durch seine hohe Werke, besonders durch den höchsten Baum des Dorfes, eine gewaltige Erscheinung, schon von weitem sichtbar; der Grobwater des Jüngers, der erste Deichgraf des Geschlechtes, hatte in seiner Jugend eine solche offene der Quastür hier gesetzt; aber die beiden ersten Klausen waren vergangen, und so hatte er an seinem Hochzeitsmorgen diesen dritten Baum gepflanzt, welcher noch jetzt mit seiner immer mächtiger werdenden Blätterkrone in dem hier unabhägigen Wind wie von alten Zeiten rauschte.

dabei fast dichter an, aber heute hielt ihr tapfer stand. "So launig," fuhr sie fort, "der Wirt ist in der Stube, laß uns hineingehen!"

Rohrstraten hatte die Köder nicht gebrannt; aber er lag vollgetrunken auf dem Heuboden, und das Viehzeug schrie die ganze Nacht vor Durst, daß ich bis Mittag nachschlafen mußte; dabei kann die Wirtschaft nicht bestehen!"



# Aus dem Reiche der Frau.

## Frühling überall.

Wiesbaden, um die Osterzeit

Die drei verschiedenen Outdrüchtungen: Die Kappe. — Der Hut mit dem hohen Kopf. — Das kleine schmiegsame Mütchen mit aufgeschlagener Krempe. — Alle roten Töne sind modern. Burgund, die Hauptmoderfarbe, daneben alle Pastellnuancen. Das Material ist Stroh, Band und Filz.

Es ist wie ein Märchen. Die schöne Sprudelfee zwischen Taunus und Rhein hatte ein böser Zauberpruch lange Jahre hindurch zum Schlaf verurteilt. Zu keinem sanften, süßen Schummer, sondern zu einem von schlimmen Träumen erfüllten Schlaf. Das Schicksal hat es so gewollt, daß über Wiesbaden die Sonne eines neuen schöneren Frühlings wieder aufgeht.

Wiesbadens Eigenart: Das Mittagstreifen auf der Wilhelmstraße entfaltet wieder diese reizvollste Vereinigung von Poesie und Eleganz. Dieser Boulevard mit seinen Modemagazinen, Kunsthandlungen, Juwelieren, dem erlesensten Luxus aus aller Welt — und ihm gegenüber der uralte, mit klassischer Gartekunst angelegte Kurpark, belebt von moderner Menschheit, von internationalen, raffinierten Gestalten beiderlei Geschlechts.

Überall die Modeherrlichkeiten, die uns der Frühling bringt. Schon allein diese entzückenden Hüte, denen e'gentlich der Vorrang unter den Frühjahrsmoden gebührt. Deutlich macht sich bei ihnen das Bestreben bemerkbar, sich aus dem Zustande der Uniformierung herauszulösen und wieder zu einer Individualisierung zu gelangen; ein Versuch, der bisher zu drei verschiedenen Typen geführt.

Es gibt da die Kappe, den geraden Hut und die Mütchen mit der sehr schmalen, weich geschwungenen Krempe. Die Kappen nehmen ihre Anregungen aus dem Orient: Stroh, Filz, Ripsband, gefaltet, gewickelt, geflügelten, über gerade hinaufstrebende Köpfe getürmt, wie die Turbane türkischer Herkunft, wie Kappen, Mützen russischer Bauerntrachten und russischer Heiligenbilder.

Die kleine kleine Form zeigt in aller Einfachheit tausend Variationsmöglichkeiten. Der Kopf ist sehr hoch, lieber den Rand läßt sich mancherlei sagen. Er tritt beiseite auf, in vielen Fällen erachtet man seine Existenz als vollkommen überflüssig. Eng spannt sich der Rand um den Kopf der Trägerin. Die Form des Quotopfes selbst leidlich zu rüchtern, ist durchaus keine Kleinigkeit. Ein wenig zu weit nach vorn oder zuviel nach rückwärts geneigt, und dem Gebilde fehlt jenes Etwas, ohne das ein Hut nicht existieren kann. Diese Hüte bestehen nur aus einem Material: Stroh oder Filz, mit einem Auspug von Band, und die Frauen, die diese Hüte tragen wollen, müssen schon etwas sehr Ausdrucksvolles in ihrem Gesicht haben.

Die kleinen schmiegsamen Mütchen dagegen aus Stroh mit aufgeschlagener Seidentrempe oder ganz aus weichem glänzenden Seidenband in Pastellnuancen, aufeinander abgetönt, werden immer ihren Reiz behalten, weil sie außerordentlich jugendlich wirken.

Das Material des Strohes ist orientalisches-egotisch wie der Einfluß bei der Formgebung der einzelnen Modelle; ziemlich großköpfige, durchsichtige Gestecke und Gewebe, die amfante Namen führen, wie Kamailé, Crochet, Fiorina.

Man sieht hier ungewöhnlich viel Rot, ein Beweis, daß man an dieser Farbe festhalten gedenkt. Jenes Rötlichsilber, Burgund genannt, ist im Augenblick die Modefarbe. Daneben über es alle Nuancen des Gelb und Braun und die Delikatesse des Rosenholzes. Alles ist auf Licht, Sonne und blauen Himmel gestimmt.

Wir können uns aber auch mit bescheidenen Mitteln schick und nach der letzten Mode anziehen. Wir brauchen nur

unseren guten Geschmack walten zu lassen, die Anregungen hinzunehmen, ohne extravagant sein zu wollen. Ein kleines Mütchen aus Band in einer Farbe gewählt, die gleichzeitig zu mehreren Sachen unseres Garderobebestandes paßt, und auch wir können den Frühling würdig begrüßen. Dieser bescheidene aber solche Hut paßt am Vormittag zu unserem einfachen Kaufkostüm und wirkt nachmittags zu einem Teekleidchen, eine nette Sternnadel gegengesteckt (neu sind tristerende Schmetterlinge oder eine fein ausgeführte Biene), ebenso reizvoll. Am Abend aber können wir, dem letzten Schrei der Mode folgend, auf jede Kopfbedeckung verzichten und stolz unsere schön oder weniger schön geschnittenen Dabköpfe zeigen.

## Wenn man im Frühling verreist.

Von Elsa Gohmert.

Was brauche ich für den Kuraufenthalt im Frühling? — keine Eleganz. — Der Koffer ist in diesem Jahre klein. — Das Kostüm, die Freundin in der Not. — Jede, Kaufkleid und farbigerer Mod. — Das Cape als Kompletierung. — Vier Fliegen mit einer Kappe. — Das weiche Komplet mit Cape. — Wir dürfen den Regen nicht vergessen. — Bereit sein ist alles.

Die Glücklichen unter uns Frauen, die im Frühling ihren Koffer für den Süden packen können, brauchen sich nicht lange zu überlegen, was sie mitzunehmen haben. Denn neben einem wärmenden Mantel und einem warmen Kostüm dürfen sie hoffen, vor sommerliche Kleider und Kompletts Kraft unter Palmen spazieren zu führen. Anders aber ist es, wenn man vielleicht aus gesundheitlichen Gründen oder aus Neigung eine Wadereise in den zeitigen Frühling verlegt — in den nordischen Frühling, der sehr oft nur so tut, als ob Gerade bei irgendwie beschränkten Mitteln heißt es da sich recht gut überlegen, was man braucht und was man dabein lassen kann. Bedenken wir, daß also Anfang Mai etwa in den meisten Kurorten noch Vorfröhen ist — mit Ausnahme vielleicht von Baden-Baden und Wiesbaden, die man aber schon zu den großen Wädern rechnen muß. — Wir aber haben eine bescheidenere Tendenz. Wir packen unsern Koffer zur Reise in ein mittleres Bad des deutschen Landes; in ein Bad, das keine Eleganz erst später entfaltet. Wir fahren vielleicht bei Regen ab und wenn wir auch auf die Günst des Wetters rechnen wollen, müssen wir auch auf die Ungünst gerüstet sein. Wir reisen ohne allzugroßen mondainen Ehrgeiz. Wir wollen nur machen, aber nicht sie uns machen lassen. Wir wollen nicht auf der Kurpromenade auffallen, wir können auch noch nicht mit großen gesellschaftlichen Veranstaltungen rechnen. Wir wollen auch darin einmal „Ferien vom Ich“ haben. Was also nehmen wir mit? Die Mode macht es uns, dem Koffer und dem Ehemann in diesem Jahre leicht. Das Kostüm, welches lange verschunden war, ist nun wieder große Mode. Mit ihm ist erst einmal die Sorge für den Vormittagsanzug gelöst. Umso mehr gelöst, als wir auch das Kostüm variieren dürfen. Wir haben erst einmal Jade und Kaufkleidchen übereinstimmend im gleichen Material, in modernen Fasfas oder anderen Wollstoffen. Daneben haben wir aber zur Jade noch den absteckenden Mod in Karo- oder Streifenmuster, zu welchem wir ein paar farbige Pullover aus sportlicher Wolle und Jumper aus Seide kaufen. So ergeben sich schon bei einem einzigen Kleidungsstücke die verschiedensten Möglichkeiten. Je nachdem wir die Jade mit dem dazu passenden Kleide oder dem absteckenden Röschchen tragen, wirken wir immer anders und neu angezogen. Der gemusterte Mod mit dem Pullover aus Wolle ist überdies die geeignete Kleidung für den Golfplatz, fürs Wandern und für andere Sportbetätigungen, welche wir gerade im Badeort nicht missen wollen. Wer sehr kug ist, ließ sich aus dem Stoff des Kleides und der Jade noch ein Cape machen

Das Cape komplettiert wiederum das Kaufkleidchen auf glücklichste und wird, wenn die Frühlingsonne im Unergehen ist, eine angenehme Umhülle sein.

Der Nachmittag bringt die sehr angenehme Mode der kleinen seidenen Jumperkleidchen. Einfach, lange Kermel, wenig Verzierung, nur irgendeine kleine amfante St. deret, ein echtes Spitzenröschchen, ein lapziges Jabot, der Mod in Falten gelegt oder in Mustern gebrannt. Mit zwei solcher Kleidchen wird man auskommen. Ist man so geschickt, das eine in der Farbe irgendwie passend zu dem vorhin genannten Cape zu wählen, das zweite vielleicht zu einem Seidenmantel, den man vom vergangenen Jahre noch hat und der sich durch Halteneinlagen an den Seiten leicht modernisieren läßt, so hat man schon wieder zwei vollständige Kompletts. Diese Kombinationen haben vor allem den Vorteil, daß man mit zwei Hüten, den gleichen Taschen und einer beschränkten Anzahl Schuhe auskommt. Wählt man sehr verschiedenfarbige Kleider, so wird sich auch in allem Wert der Bedarf unmerklich erhöhen. So aber kommen wir mit einem Frühut oder einer modernen Flitzkappe für den Vormittag und einem zeitlichen Blumenhütchen für den Nachmittag aus. Für irgendwelche Abendveranstaltungen haben wir sicherlich aus dem Wintervorrat noch ein kleines Tanzkleidchen da. Immer unaufdringlich gehalten, für den Reunionabend der Vorfröhen ausreichen muß, und zu dem wir den Seidenmantel nicht vergessen wollen. Für sehr warme Tage, mit denen wir immerhin im stillen rechnen, wird ein weiches Komplet zweckmäßig sein. Man hat da allerlei schöne Verbindungen von Wolle und Seide, Crêpe Marocain, Reversfäße. Für den Kurort ist ja die weiche Jade mit Kleid immer außerordentlich elegant, praktischer bleibt jedoch auch hier das Cape, welches man schwarz und weiß halten kann, um es wiederum in der Anwendung variieren zu können. Denn da in diesem Jahre im bewussten Gegensatz zu den pastellfarbenen Hüten Farben auch schwarz als der große Favorit erscheint, werden wir ohne ein schwarzes Kleid in Ducheße, Taft oder anderer Seide nicht reisen wollen. Ein schwarzes Kleid ist immer elegant und praktisch zugleich. Das Cape, auf einer Seite weiß, auf der anderen schwarz, wird sowohl das weiße wie das schwarze Kleid zu einem eleganten Anzuge gestalten.

Was wir aber mehr brauchen als Seidenkleidchen und elegante Garderobe, das ist der Mantel und der feste Stiefel für den Regen, mit dem wir in unserem Klima unbedingt rechnen müssen. Der feste Sportstiefel, braun, hochschäftig, der Gummi- oder imprägnierte Gahardine-Mantel, die Regenkappe dürfen unter keinen Umständen fehlen. Ebenso wenig wie Wollstrümpfe in modernen Farben und Mustern. Der Frühling im Gebirge nimmt keine Rücksicht auf unsere städtischen Wohnverhältnisse. Und wir bezahlen leichtsinnig in der Kleidung zum mindesten mit einer tüchtigen Erklärung in einem Klima, das unsoviel rauher ist, als in der Stadt. Und da eine Erklärung ebenso unkleidlich wie unter Umständen im Kurort kostspielig ist, ist die Anschaffung einer guten Regen- und Wetterkleidung durchaus ökonomisch; abgesehen davon, daß sie sehr fesch aussehen kann. Wer im Frühling verreist, muß sich vom Wetter unabhängig machen. Dann wird bei einem selber, wenn man auf alle Eventualitäten vorbereitet ist, immer schön Wetter sein.

## Von Füchsen, die uns zu hoch hängen.

Etwas vom modischen Sommerpelz.

Aus der Reichsfuchswoche.

Man kennt die Geschichte vom Fuchs, dem die Trauben zu hoch hingen. Auch die elegante Frau, oder noch mehr der Ehemann zieht oft ein saures Gesicht — denn die Edelpelze gleichen nur zu oft jenen berühmten Trauben. Und nun dreht sich gar noch die Mode für den Sommer die Unerklärlichkeit des Pelzes, des neuen Fuchs-Pelzes! In allen Fenstern liegen nun die Füchse aus. Sie schimmern sanft in der Frühlingssonne, sie glänzen unter den Flammen des elektrischen Lichtes. Der Silberfuchs breitet den diskreten Farbenton seines Felles, der Blaufuchs ist wie eine moderne Lösung

## Wenn man verreisen will . . .

Bericht über die beachtenswertesten Neuheiten aus dem Reich der Mode

Früher als sonst sollte Fritz, der junge Ehemann, keinen Urlaub erhalten. Hatte man an den langen Winterabenden auf der Landkarte allerlei große Reisen gemacht, so sah doch die Wirklichkeit recht viel bescheidener aus. Immerhin, man freute sich der kommenden Abwechslung und des wohligen Vosgelds und ging mit Feuereifer an die Vorbereitungen. Eins stand fest: Mit allzuviel Gepäd würde man sich nicht beschweren! Das wäre nicht nur teuer, sondern oft auch un bequem. Also hieß es sorgfältig wählen, damit man für alle Fälle gerüstet war und sich überall sehen lassen konnte. Lange schon hatte Frau Trube für einen schicken Reisemantel mit dazu passenden Hütchen geparkt. Nun drehte sie sich wohlgefällig vor dem Spiegel. Wie gut ihr doch die echt reifenmäßige Pelzform aus dem schwarz-weißen Vepitafaro hand! Das Cape im Rücken, der Mantel vorn mit feillich eingeleigten Falten, dazu eine schwarze Seidentasche — einfach schick! (Favorit-Modell 5033.) Für den Vormittag und als praktisches Kaufkleid würde ihr Jumperkleid genügen: Der Haltenrod aus violetter Kascha mit sandfarbener, Illa ausgepugten Jumper. (Fav.-Modell 240.) Wenn sie sich zum Mode passend ein flottes Sachkleidchen an Länge der Bluse machen ließe, dann hätte sie dadurch ein ungemein feines Strahlenkostüm. Selbstverständlich das jugendliche Täschchen mit Herrenfasen, zwei Taschen, ein- oder doppeltreilig geschlossen. Ein zweiter Jumper aus buntdruckter Seide läme für wärmere Tage in Frage. Oder sollte man statt des Täschchens doch lieber eines der modernen kurzen Capes nehmen,



die man gern offen trägt, damit der bunte Jumper auch zu seinem Rechte kommt. Eleganter müßte das Nachmittagskleid sein. Man würde hier eine weiche Seide bevorzugen, die sich nicht brüht und nicht viel Platz im Koffer beansprucht. Ein dunkleres Crifarot, ein lattes Lavendelblau mit stumpfer Kante wäre hierfür ebenso hübsch wie modern. Das schilante Kleidchen vielleicht nach Favorit-Modell 243 gearbeitet, wobei die feillich eingeleigten Glodenteile wie auch der Kragen stumpf, gehalten sein könnten. In diesem Falle wäre dann jede weitere Garnitur überflüssig. In ganz einfarbig würde man dem Kragen eine leichte Buntstickerei mit etwas Gold geben. An Stelle der Seide könnte auch Wollrips in irgendeinem der züchtigen Modetöne treten, den man längs und quer verarbeitet, einen längeren Aufenthalt im Koffer aber nicht sonderlich gut verträgt. Für warme Tage, wie auch für kleine Veranstaltungen läme noch ein leichtes, kurzärmeliges Kleidchen in Frage, nicht eben prätentios, aber doch von einer leichten Eleganz. Bedruckte Wollseide und Seidentreppe, kleingemusterte und großblumige Stoffe stehen hierfür zur Verfügung. Unser jugendliches Favorit-Mod. 254 würde sich aber auch sehr gut in einem der effektvollen Rantenstoffe machen, dessen Riefenblättern sich nach oben verfeinern. Von besonderer Anmut ist der drapierte Kragen von weißem Chinatopp. Für Wäsche und Schuhwerk, die beide heute nur wenig Platz beanspruchen, dürfte sich im Koffer immer ein Plätzchen finden. Und man viel Glück auf dem Wege Bearbeitet und mit Abbildungen versehen vom Favorit-Verlag, Dresden-R. 6

zwischen Silber und Blau; wie eine weiche dicke Decke von Kirchblättern liegt sie ausgebreitet, lodend durch Weichheit, Schmiegsamkeit und Eleganz. Welche Frau wird nicht entzückt und hingerissen davon träumen, daß der Blausch die einzige, aber auch die einzige Ergänzung zu dem neuen graublauen Kostüm — daß man auf der Promenade des Frühlingskurorts sich im weichen Kleide nicht zeigen kann, wenn es nicht vom schmeichelnden Weiß des Polarfuchses eingerahmt ist. Welche Frau träumt nicht von dem tief-schwarzen Fuchs mit den berühmten Silberspitzen, die man leider nicht mit Silber, nur mit Gold aufwiegen kann? Nun, selbst wenn man in der glücklichen Lage ist zu kaufen, bedenke man dies: Blausch ist nur möglich für Blondinen, niemals für Brünette mit gelblichem Teint. Sie müssen unbedingt den Silberfuchs wählen, der ihre Schönheit im Dunkel des Teints erhält. Der Weißfuchs sei allen gestattet, blond wie Braun und vor allem den Rothhaarigen. Er ist immer schön, immer kleidsam. Wer aber eine nicht genügend große Tasche hat, dem kann auch durch die fabelhafte Entwicklung unserer Pelzartedemts geholfen werden. Nicht jeder Fuchs bekommt Farbe, denn töte er dies, so mancher Blausch und Silberfuchs sähe dann einem Kaninchen zum Verwechseln ähnlich.

### Was tragen wir nachmittags?

Von Dinah Keifen.

Das Komplet am Nachmittag. — Falten, Jacken, Vogen und Languetten. — Taft, die Mode. — Polero und blaues Oberkleid. — Von Rosa bis Schwarz. — Gürtel und Gürtelkette.

Das Jumperkleid am Teetisch.

Wir — und wie ist in diesem Fall die Gesamtheit der gutgekleideten Frauen — wir beginnen am Nachmittag jene Metamorphose, die aus schmalen, kurzhaarigen, herrenmäßig gekleideten Gargonnes, fische, weiblische, gezeichnete Frauen macht. Es ist kein Zweifel mehr: nur noch der Vormittag mit seinem Shopping und den Gängen zur Schöne herein, zum Friseur oder ins Warenhaus erfordert das männliche Kostüm; mit dem Längerwerden der Sonnenträger, mit dem Erbleichen der ersten Frühlingsfarben zu jenem schwachen Blau, das den Abend anmeldet, ist es gestattet, zu werden, was wir sind, nämlich Frauen. Der Saffo, der Smotting verschwindet; an seine Stelle tritt das Komplet oder das dreiteilige Ensemble aus Kleid, Jacke und Cape. Das Füllhäutchen weicht dem drapierten Out, der Kappe aus Taft oder Valluf, Blumen und Bänder schmücken einen Kopf, der noch vor einer Stunde dem hochhackigen Schuhen aus farbigen Leder oder zum Kleid gehöriger Seide erliegt. Die Straße, die wir im Smotting verließen, steht uns im Komplet wieder. Es ist nicht mehr ganz so kurz, auch zeigt das Kleid die Neigung, die gegürtete Taille wieder dem Ort zu nähern, an den sie von Natur gehört. Das Oberkleid wird blauer oder hat ein angezeichnetes Poleroähnchen. In Farben von Rosa über Pastellblau, Altgrün, Chartreuse, Beige, Grau, Weiß bis Schwarz vertritt es jene Buntheit von Form und Farbe, die seinen stärksten Reiz ausmacht. Möglichkeiten, die der sparsamen Frau Gelegenheit geben, einen Mantel zu mehreren Kleidern, ein Cape über verschiedenen Farben zu tragen, bietet die Mode, das Mantelstück im Stoff des Kleides und umgekehrt zu fertigen oder die Uebereinstimmung durch den gleichen Aufbau von Blenden, schrägen Falten oder Steppmustern herzustellen. Ueberhaupt ist hier wie nirgendwo der Phantasie Spielraum gelassen: Kleider aus Krepp-Georgette, Chiffon oder Seidenripp zu Mänteln aus Kascha, Umhängen aus Faule oder gemustertem Chiffon eröffnen einen Reigen, dessen Glanzpunkt das Taftkomplet ist. Taft! — letzter gelender Schrei der Mode, Taft, raschelnder, schimmernder Stoff, der uns nach Jahren wieder die bezaubernde Musik schenkt: das Rauhen und Knistern weiter Röcke über schlanken Frauenbeinen. Taftkomplets in Schwarz-weiß gestreift, gefaltet, in Falten gelegt oder mit Jabots und Manschetten garniert, beweisen die Vielseitigkeit eines Materials, das wir auch als Garnitur auf Krepp-Georgette oder Chinakrepp finden.

Man sieht, die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Vor allem scheint es leicht, auch mit Sparsamkeit jene Erfolge zu erzielen, die die Mannigfaltigkeit der Stoffe und der Farben verbürgt. Wer wird es einem Cape aus gemustertem Chiffon mit Krügen aus gefärbtem Fuchs ansehen, daß die blonde Frau, der es gehört, dazu drei Kleider in Mandelgrün, Holzfarben und Grau trägt? Schon Spitzen, die neuerdings passend zu Kleid oder Mantel gefärbt werden, genügen, eine Uebereinstimmung herzustellen, die das Ziel unserer so stark auf Farbe und Stil gestellten Mode ist. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, wie kleidsam Spitzen sind. Wie hart erscheint eine Hand, die aus pastellblauen Spitzen zur Teetasse greift; wie sanft ein Kopf, um dessen Hals ein runder Reagen aus leichten Spitzen im Ton des rötlich-blonden Haars liegt!

Die Frau am Teetisch und im Salon, die Frau, deren schönste Fülle das Dämmerlicht der Stunde zwischen 8 und 7

ist: sie vergesse nicht, ihren Anzug dieser blauen Stunde anzupassen. Sei es nun das Jumperkleid, das in Seide und Kascha, Seide und Taft, Seide und Lams die Jugend seiner Trägerin unterstreicht, sei es das Krepp-Georgette-Kleid mit apfelgrünenfarbenen Spitzenabots — der Herr, der zum Tee kommt, wird entzückt sein. Doch, wenn dieser Herr eine Dame ist, so ist hier Gelegenheit gegeben, mehr als Entzücken, mehr als Bewunderung, mehr als Begeisterung zu ernten.

### Die richtige Zubereitung der Gemüse.

Unsere Hauptmahlzeit, das Mittagessen, wird erst vervollständigt durch ein Gemüsegericht, einerlei, ob das Gemüsegericht in Gestalt einer Suppe, als selbständiger Gemüsegang, Beigabe zum Fleisch, oder als Salat auf dem Tische erscheint. Die Art der Zubereitung der Gemüse ist aber nicht einerlei. Ich habe in der letzten Zeit wiederholt festgestellt, daß in manchen Haushalten noch immer die alte Art der Gemüsezubereitung besteht, daß die Gemüse gekocht werden und das Kochwasser fortgeschüttet wird, statt daß dasselbe zu einer kräftigen, nahrhaften Suppe verwandt wird. Eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Ernährungskunde sagt über diese Art, das Gemüse zu kochen: „Es gibt nichts Unsinnligeres, als Gemüse nach althergebrachter Art in großen Mengen kochenden Wassers anzulangen, die ausgelaugten wertvollen Nährsalze auszuschütten und die wertlosen Ueberbleibsel zu genießen!“ (Dr. F. Kahn. Der Mensch.)



Die Wichtigkeit dieses Saftes kann man sich an einem einfachen Beispiele klar machen. Man fülle in ein Leinwandstück ein halbes Pfund Kochsalz und werfe dasselbe in kochendes Wasser. Was geschieht? — Das Wasser löst das Salz auf und zum Schluß ist nur noch das leere Säckchen und eine hochsaure Brühe vorhanden. Genau derselbe Vorgang spielt sich beim Kochen von Gemüse ab. Die Gemüse sind grüne Pflanzen. Jede Pflanze besteht aus einem innigen Verbande von Millionen und aber Millionen kleiner Säckchen, in der Sprache des Botanikers „Zellen“ genannt, die man nur mit starken Mikroskopen sichtbar machen kann. Diese „Zellen“ sind mit Lösungen von Salzen gefüllt, die die verschiedenste Zusammensetzung haben. Sie dienen der Pflanze zu den verschiedensten Zwecken, in der Dampfsache aber zum Aufbau. Man nennt daher diese Lösungen Nährsalzlösungen, und diese Salze sind es vornehmlich, die wir unserem Körper zuführen wollen, da er sie zu seinem Aufbau nötig hat. Kochen wir nun die Gemüse, so tritt in jeder der mikroskopisch kleinen Pflanzenzellen der oben geschilderte Lösungsvorgang ein. Die Zellen werden ausgelaugt und die in ihnen enthaltenen Nährsalze gehen in das Kochwasser über. Was wir nun ohne das Kochwasser als Gemüse verzehren, sind nur die leeren Zellen, die gar keinen Nährwert besitzen. Wollen wir aber die Nährsalze, die sich ja, wie ausgeführt, nunmehr im Kochwasser befinden, ihrer Bestimmung zuführen, so bereiten wir am besten aus dem Gemüsekochwasser eine schmackhafte Suppe.

Ein weiterer Fehler der Gemüsezubereitung ist das vielfach beliebte Mitkochen einer Prise Natron. Wohl werden dadurch die härteren Gemüse schneller weich, aber das Natron zerstört die lebenswichtigen Ergänzungstoffe, die Vitamine. Diese Vitamine sind der zweite wichtige Bestandteil, den wir unserem Körper durch die Gemüse zuführen wollen. Ich will daher auch gleich hinzufügen, daß ein großer Teil derselben

durch lange anhaltendes Kochen der Gemüse zerstört wird. Aus den beiden angeführten Gründen möchte ich empfehlen, das Kochen der Gemüse möglichst ganz zu vermeiden, und die Gemüse lieber zu „dämpfen“, wie der Hausfrauenausspruch für diese Art der Gemüsezubereitung lautet.

Zum Schluß möchte ich noch anführen, daß Salat, Spinat, Mohrrüben und Blumenkohl (letzterer wegen seines hohen Gehaltes an Mangan), sowie alle Knollen- und Wurzelgemüse in Bezug auf Nährwert an erster Stelle stehen.

### Paralyse heilbar?

Berlin, 13. April. Auf dem in Wiesbaden tagenden Kongress der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin machte der Wiener Psychiater Wagner von Jauregg Mitteilung über seine seit dem Jahre 1887 gemachten Versuche zur Heilung der Paralyse durch Injektion von Erregern hoch fieberhafter Krankheiten. Nach vergeblichen oder minder befriedigenden Versuchen mit Tuberkulin und anderen Substanzen habe er ein Verfahren ausgearbeitet, bei dem der Kranke mit Malaria, Erregern geimpft werde. Nach der Impfung entspreche ein kurzes, aber sehr hohes Fieber, das die hiergegen empfindlichen Spirocheten im Nervensystem töte oder schädigt. So könne man einen großen Prozentsatz der Kranken heilen oder so bessern, daß sie auch für geistige Berufe wieder arbeitsfähig werden.

### Ein mutiger Arzt.

In der Freitagssitzung der Deutschen Chirurgischen Gesellschaft, die gegenwärtig in Berlin tagt, machte dem „Blutentwurf“ zufolge bei der Aussprache über die Entstehung und chirurgische Beseitigung des Sarkoms der Königsberger Privatdozent Kurtzahn die Mitteilung, daß er selbst Versuche der Krebsübertragung von Mensch zu Mensch unternommen hat. Dr. Kurtzahn hat sich durch Einspritzung einer operierten Krebsgeschwulst der Brustdrüse in sein Bein übertragen lassen. Er wollte damit die Möglichkeit der herrschenden, auch von ihm selbst vertretenen Ansicht, nachweisen, daß berartig infizierte Menschen, insbesondere gesunde Menschen, nicht krebskrank werden. Dies gelang ihm auch, da das übertragene Gewebe schon nach einigen Tagen abstarb. Auch die weiteren Versuche des Arztes, mit Serum, das aus seinem nach der Übertragung abgeschöpften Blut gewonnen wurde, Krebskranke zu heilen, zeigten ein negatives Ergebnis.

### Der Fakir, der glühendes Blei schluckt.

Der Sociétés Savante in Paris stellte sich kürzlich ein indischer Fakir vor, Man el Gony, der seine Kollegen an Unempfindlichkeit und stolischer Willenskraft bei weitem übertrifft. Als das am meisten angestaunte und wissenschaftlich noch vergeblich ergründete Kunststückchen galt, wohl das von dem glühenden Blei gelten, das er vorführte. Man erlachte einen klumpen Blei in einem kleinen Schmelztiegel, bis es flüssig wurde. Zwölf Zeugen hatten sich vorher vergewissert, daß der Fakir in seiner Mundhöhle keinerlei „künstliches Futter“ oder sonst eine Schutzvorrichtung untergebracht hatte. Dann goß der Fakir die glühende Flüssigkeit auf einen Löffel und führte sie sich zu, wie andere einen Löffel Schlagahne genehmigen. Als es im Munde wieder fest geworden war, ludte er den Bleiklumpen mit einem hölzernen Klod auf den Boden, und die beiden Ärzte, denen das Stück Blei zu heiß war, um es anzufassen, bestätigten nach genauer Untersuchung, daß der Gaumen des feuerstehenden Tausendkünstlers zwar heiß sei, aber keine Brandwunden aufweise.

### Sechs Angehörige der Zeppelinwerft

in Friedrichshafen haben im März in 84 Städten über 180 Lichtbilder-Vorträge zugunsten der Zeppelin-Gedener-Spende gehalten. Wo nur immer ein rühriger Ortsauschuß oder eine energische Vertrauensperson die Vorbereitungen getroffen hatte, wurden die Vorbelebende unter großer Begeisterung der Bevölkerung zu einem vollen Erfolg für die Spende und zu einem Triumph für das Werk des Grafen Zeppelin. Auch von anderen Sachverständigen der Luftschiffahrt wurden an vielen Orten Vorbelebungen gehalten.

Der Reichsausschuß für die Zeppelin-Gedener-Spende stellt auch für kleinere Orte kostenlose Lichtbilder zur Verfügung, falls sich eine zuverlässige Persönlichkeit meldet, die zur Wahrung von Vorträgen bereit ist. Diese Vorträge haben nicht nur den unmittelbaren Zweck der Spendenammlung, sondern geben zugleich der Mittwelt und der Jugend auf lange Frist das Gefühl der Verpfichtung, die Großtaten deutschen Geistes unter denen das Werk Zeppelins eine der größten ist, hochzuhalten und weiter auszubauen.

Die Vortragsreisen nehmen in der zweiten Hälfte des April ihren Fortgang.



# Lessing SWIFT

steht überall in bester Erinnerung, als

feine, blumige 5 Pfg. Zigarette!

Sie wird in unverändert dickem Format und veredelter Qualität, In neuer stabiler Schiebepackung wieder geliefert! Eine Neuheit ist Lessing-Swift mit synthetischem Rosenblatt-Mundstück / Nicht zu verwechseln mit billigen Nachahmungen! Prüfen Sie selbst die gute altbekannte

Lessing Swift im neuen modernen Gewand!

20 Stück = 1 Mark

ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO · FRANKFURT · M · GEGR · 1898

